

Mongolei-Colloquium

Zoritzza Kiresiewa PhD

(Institut für Geographische Wissenschaften / FU Berlin)

„Weidemanagementprojekte in der Mongolei – Vorhaben und Realität“

Die Mongolei ist für viele Außenstehende noch immer der Inbegriff eines Nomadenlandes. Da lediglich zwei Prozent der gesamten Landesfläche ackerbaulich genutzt werden können, leistet die extensive, mobile Tierhaltung einen bedeutenden Beitrag zur nationalen Ernährungssicherung und bildet zugleich immer noch die wirtschaftliche Existenzgrundlage für große Teile der ländlichen Bevölkerung. Die Naturweide als Futterquelle für die mittlerweile über 50 Millionen Nutztiere bildet somit eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen des Landes, welche seit etwas mehr als zwei Jahrzehnten jedoch einer übermäßigen Nutzung und Degradation ausgesetzt ist. Seit mehr als 15 Jahren wird die nachhaltige Weidenutzung fast ausschließlich durch im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit geförderte Projekte unterstützt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Projekte ist die Bildung und Unterstützung von lokalen Weidenutzergruppen (Pasture User Groups, PUG) mit dem Ziel, die Weide gemeinschaftlich zu bewirtschaften. Besonders von Entwicklungsorganisationen ist dieser Ansatz als Möglichkeit gepriesen worden, eine nachhaltige Ressourcennutzung zu sichern. Als Konsequenz wurden in der Mongolei seit Anfang der 2000er Jahre über 3.000 PUGs gegründet.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Ansätze und Ergebnisse laufender und bereits abgeschlossener Weidemanagementprojekte. Zudem soll die Frage diskutiert werden, in wieweit durch derartige Entwicklungsprojekte der Druck auf die Naturweide verringert und dadurch zugleich ein Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum geleistet werden kann.

Mittwoch, 25. Mai 2016

18:00 Uhr c. t.

Zentralasien-Seminar, 5. Etage, Raum 507

Invalidenstr. 118 10115 Berlin

(U6 Naturkundemuseum, S-Bhf Nordbahnhof)

Gäste sind herzlich willkommen!